

GESELLSCHAFT & KULTUR

Denken ist schwer, darum urteilen die meisten.

Carl Jung



Foto: Museum Kunst der verlorenen Generation

Gemälde mit geschichtsträchtigen Hintergrund.

Kunst der verlorenen Generation

Sie sind Künstler, die vom nationalsozialistischen Regime wegen ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihrer politischen Einstellung und aus vielen verschiedenen anderen Gründen nicht geduldet, als entartet angeprangert und verfemt werden. Ihre Werke werden zerstört, ins Ausland verkauft oder, mit etwas Glück, im Verborgenen aufbewahrt. Ihre Namen und auch ihre Arbeiten sind größtenteils unbekannt.

Gerade diesen Künstlern hat sich der passionierte Sammler Heinz Böhme angenommen und ihrer Kunst mit dem Museum Kunst der verlorenen Generation Raum gegeben. Er möchte der Kunst die Zeit zurück geben, die ihr damals gestohlen wurde. Das Privatmuseum in der Sigmund-Haffner-Gasse zeigt heute eine außergewöhnliche Sammlung, bestehend aus rund 300 Werken.

Die Kraft des Netzwerks



Foto: FH Salzburg

Susanne Pöchacker und Rishelle Wimmer

Männer treffen sich in einer Gruppe, besprechen „wichtige Dinge“ und besiegeln Projekte und Geschäfte mit einem Handschlag. „Männer kommen durch diese Vernetzung weiter. Auch Frauen müssen diese unterstützende Kraft für sich erkennen“, ist sich Rishelle Wimmer, Initiatorin der Salzburger Society of Women Engineers (SWE), sicher. Dass solche Zusammenschlüsse für Frauen wichtig sind, bestätigt auch Susanne Pöchacker bei ihrem SWE-Impulsvortrag „Managing the Unexpected“ an der FH Salzburg. Die Diplom-Physikerin, Trainerin und Künstlerin motivierte mehr als 30 Teilnehmerinnen, sich zu vernetzen und die Kraft der Improvisation aktiv zu nutzen.

Sieger der Herzen

Auf der Linie 4 fährt jetzt ein echter Gewinner: Salzburgs bekanntester Busfahrer darf sich ab jetzt auch Mister Integration 2018 nennen. Saliyah Razak alias Sally Goldenboy, der 1991 als Flüchtling nach Österreich gekommen ist, ist weit und breit als Musiker und Trommler bei der Afro-Alpinen Volksmusik, als Kapitän des Ghana-Integrationsfußball-Teams und für sein soziales Engagement bekannt: Mit Spendengeld und mit eigenen Händen hat er in Nsoatere in Ghana eine Schule für mittlerweile 600 Kinder errichtet, die sein ältester Sohn als Schuldirektor leitet, und für die er Jahr für Jahr seinen Urlaub opfert.



Foto: FMT-Temmel/ssas.at